

Abschlussbericht

Johanna in Finnland

Als ich nach Finnland gekommen bin, war ich aufgeregt und ängstlich zugleich. Ich wusste nicht, was ich von dem kommenden Jahr erwarten sollte und in den ersten Tagen fühlte es sich für mich nicht ganz real an. Alles war neu für mich, neue Leute, eine neue Schule und eine neue Sprache.

Meine Gastfamilie bestand aus meinen zwei Gasteltern, meinen zwei Gastschwestern (9 und 14) und meinem Gastbruder (12). Ich hatte ein wenig Respekt davor, in eine Familie zu kommen mit so vielen Kindern und den ganzen Trubel den sie verursachen, doch der war sehr schnell verfliegen. Mit meinen Gastgeschwistern habe ich mich sofort super verstanden und habe mit ihnen viel gemeinsam gemacht.

Seit dem ersten Tag an der High School habe ich mich sehr willkommen gefühlt und die Leute waren nett zu mir und haben versucht, mir zu helfen. Jede kleine Geste und jedes Lächeln, das ich von ihnen bekam, machten mein Alltag dort leichter. Ich hatte das Glück, aber auch Pech zugleich, dass ich auf einer sehr kleinen Schule war. Es war gut, da ich mich auf der einen Seite sehr schnell zurechtgefunden habe und es sich sehr familiär angefühlt hat. Auf der anderen Seite war es, besonders am Anfang, manchmal schwer für mich, mich dort zu integrieren und eine Gruppe zu finden, weil sich alle schon so gut kannten und es schon feste Freundesgruppen gab. Trotzdem habe ich unglaubliche Menschen dort kennen gelernt und Freundschaften geschlossen, die hoffentlich für immer bestehen bleiben.

Gemeinsam mit anderen Austauschschüler*innen habe ich im Winter einen Trip nach Lappland gemacht und durfte dort Sachen erleben von denen ich bislang nur geträumt hatte. Es war überwältigend, wie kalt es dort ist und wie viel Schnee da oben liegt. Wir haben viele Wintersportarten n der Woche ausprobiert, haben Rentiere besucht, Eisskulpturen gebaut. Doch das größte Highlight waren die Nordlichter, die wir an zwei Abenden sehen konnten. Das waren Momente, die einem die Sprache verschlagen haben. Ich kann sagen, dass diese Woche definitiv die beste Woche meines Austausches war und diese Erinnerungen für immer in meinem Herzen bleiben werden.

Finnland ist ein wunderschönes Land, in das ich mich schon bevor mein Auslandjahr begonnen hatte verliebt habe. Am meisten beeindruckt war ich von dem Winter, auf den ich mich schon die ganze Zeit gefreut habe. Der finnische Winter ist etwas Besonderes und anders als das, was ich aus Deutschland gewohnt war. Es ist unfassbar schön mit all dem Schnee und selbst die lange Dunkelheit hatte für mich was Magisches. Doch als der Schnee langsam geschmolzen ist und ich das Gefühl hatte, das Eis auf den Straßen wolle mich umbringen, habe ich mich auf die ersten Frühlingstage sehr gefreut.

Viele Leute denken vielleicht, dass ein Austauschjahr in einem anderen Land immer schön ist, dass es immer toll ist und man immer Spaß hat. Aber ich kann sagen, dass das definitiv nicht so ist. In meinem Auslandjahr hatte ich auch harte Zeiten, in denen ich gedacht habe, dass ich es nicht weiter schaffe. In diesem Jahr habe ich meine Familie und Freunde sehr doll vermisst und sogar ein Familienmitglied verloren. Sein Leben von heute auf morgen nach einer anderen Normalität zu ändern, mit einer fremden Sprache und unbekannter Umgebung, kann sehr hart sein und ich habe mich teilweise sehr allein gefühlt

Anfangs kamen mir 10 Monate sehr lang vor, doch als es fast vorbei war konnte ich es kaum glauben, dass meine Zeit in Finnland nun vorbei war und in mir hat sich ein Gefühlschaos ausgebreitet, die große Vorfreude auf zuhause und meine Familie, und der Abschied von meiner Familie, meinen Freunden und generell von meinem gesamtem Leben in Finnland.

Ich habe die Zeit sehr genossen und werde sie definitiv nie vergessen!